

Gant-Edist.

Nr. 17. 887. Seinen Erhard Baptis Tötengräber von Neuzingen haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsvorfahren Tagfahrt außeramt auf.

Montag, 15. Dezember,

Morgens 8 Uhr

Es werden alle Dienstgen, welche aus was immer für einen Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgesordert, solche in der angezeigten Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch Gehörig Bevollmächtigte schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweiseurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massenpflaster und ein Gläubigerauschuss ernannt und ein Vorz- oder Nachlassvergleich verucht werden, und es werden in Bezug auf Vorz-Vergleiche und Erneuerung des Massenpflasters und Gläubiger-Ausschusses die Nicht-Erscheinenden als der Wechheit der Erscheinenden beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dorthier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesandt würden.

Emmendingen, 24. November 1873.

Großh. Bad. Amtsgericht.

v. Röder.

Geld auszuleihen.

Beim Stadtkassenfond Emmendingen auf Obligation 450 fl. Rechner: L. Weisser.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er sich seit 1. d. M. hier niedergelassen hat und empfiehlt sich im Haarschneiden und Rasieren, sowie zur pünktlichen Beförderung aller chirurgischen Verrichtungen.

Emmendingen, G. Brand, Chirurg.

Cölner Dombau-Loose

Ziehung am 15. Januar 1874

Haupt-Gewinne: 25.000 Thlr. 10.000 Thlr. 5.000 Thlr. zweimal 2.000 Thaler n. s. m. im Ganzen 125.000 Thlr. Gewinnste. Loosse à 1 Thaler können bezogen werden durch das

Contor des Blattes.

Amerikanisches Sohl-Leder,

in ausgezeichnete Ware ist bei mir eingetroffen, u. empfiehlt solches in stets schöne Auswahl zu billigem Preise.

J. Weil-Wallerstein,
Leberhandlung.

Schenkammie,

eine gesunde wird auf Anfang oder Mitte Januar 74 gesucht. Von wem ist im Contor d. Blattes zu erfragen.

Dienstag, 9. d. M.

Morgens 9 Uhr.

in seiner Wohnung gegen Paarzahlung öffentlich versteigern. Küchengeschirr, Tische, Stühle, Gläser, Betten sammt Bettstätten und andre Wirtschaftsgüter.

Emmendingen, 2. Dezember 1873.

Karl Hirtler

zum Hirschen.

Sogleich zu vermieten!

ein Zimmer mit oder ohne Möbel, sehr schön gelegen in der Oberstadt.
Bei wem ist zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Glück-Anzeige

Hauptgewinner: 360.000 Mark
Neue Deutsche Reichswährung.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Beteiligung an die **Gewinn-Chancen** der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geldlotterie, in welcher über 5 Millionen 300000 Mark sicher gewonneu werden müssen.

Die Gewinne dieser vorteilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 69.000 Loose enthalten, sind folgende: nämlich 1 Gewinn event: 360.000 Mark Neue Deutsche Reichswährung oder 12.000 Thaler Pr. Cr., speciell Mark Cr. 200.000, 100000 75.000, 50.000, 40000, 2 mal 30000 25.000, 2 mal 20.000, 2 mal 15.000, 5 mal 12.000, 13 mal 10.000, 11 mal 8000, 12 mal 6000, 27 mal 5000, 3 mal 4000, 55 mal 3000, 126 mal 2000, 320 mal 1500, 1200 & 1000, 687 mal 500, 300 & 200, 16.008 mal 110 & 100, 18.322 mal 40, 20, 15, 10 & 5 Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den

17. und 18. December d. J.

festgestellt, und kostet hierzu

das ganze Originalloos nur 2 Thlr.

das halbe do. nur 1 Thlr.

das viertel do. nur 15 Sgr.

und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbogene Promess) gegen frankirte Einsendung des Beitrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Beteiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Originalplan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehung Liste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessen-prompt und unter strengster Ver-schwiegenheit.

Mit dem Verkaufe dieser Original-Loose sind wir direct beauftragt und belieben man daher gefällige Bestellungen auf eine Posteinzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an Samuel Heckscher senr. Banquier & Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Von allen Plänen und jede weitere Aus-

funft gratis franco.

Contor des Blattes.

Fahrten-Versteigerung

Der Unterzeichnete lädt wegen Geschäftsvorberatung am künftigen

Dienstag, 9. d. M.

Morgens 9 Uhr.

in seiner Wohnung gegen Paarzahlung öffentlich versteigern. Küchengeschirr, Tische, Stühle, Gläser, Betten sammt Bettstätten und andre Wirtschaftsgüter.

Emmendingen, 2. Dezember 1873.

Karl Hirtler

zum Hirschen.

Graf & Comp.

Bankgeschäft

Stuttgart Kronprinzenstraße 16., empfehlen sich zum An- und Verkauf von Staatspapieren &c. bei billiger Provisions-Berechnung und führen Zeitläufe gegen Depot in coulanter Weise aus.

Auf Weihnachten

das große Los zu gewinnen!

Wir haben die Ehre, hiermit ergeben zu anzeigen, daß die Gewinnziehungen der neuen von unserer Hohen Regierung errichteten und garantirten großen Geldverlosung **schon am 17. und 18. December dieses Jahres** beginnen werden.

Wir glauben um so mehr auf eine recht zahlreiche Beteiligung rechnen zu dürfen, als diese Geldlotterie in ihrer neuen Errichtung für die Interessenten derartige grosse Vorteile enthält und mit solchen eunormen und vielen Gewinnen ausgestattet wurde, daß man dieselbe mit allem Recht als ein höchst solides Unternehmen darf. — Hoffentlich wird es uns stets vergönnt sein, unseren verehrten Abnehmern die zum Schein kommenden bedeuenden Hauptpreise von event. Thaler 120.000 80.000, 40.000 30.000, 20.000, 16000 12.000, 8000, 6000, 4 mal 4800 u. s. w. auszahlen zu können und werden von uns genügte Aufräge gegen Einsendung oder Nachnahme von

Thlr. 1/2 für ein Viertel Original-Loos " 1 " Halbes " 2 " Ganzes " vom Staate ausgestellt.

in gewohnter Pünktlichkeit und Sorgfalt ausgeführt und die prompte Uebersendung der amtlichen Gewinnlisten jederzeit gewährleistet.

Mit dem Verkaufe dieser Original-Loose sind wir direct beauftragt und belieben man daher gefällige Bestellungen auf eine Posteinzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an Samuel Heckscher senr. Banquier & Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Von allen Plänen und jede weitere Aus-

funft gratis franco.

Contor des Blattes.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Döller in Emmendingen.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkünnigungsblatt

für die Städte Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Dienstag, den 9. Dezember.

Anzeigen werden mit 3 kr. die gesc. Zeit berechnet. Einzelne Dienstage. Donnerstag, Samstag, Sonntag.

1873.

Beschlungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und in den Postbeamten zu 38 kr. vierteljährlich zu machen.

Nro. 145.

Deutsche Reichstagssitz.

Wähler des vormaligen Amtsbezirks Emmendingen.

Bei der am 16. April 1872 stattfindenden Neuwahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag haben im Amtsbezirk Emmendingen von 5467 eingeschriebenen Wählern 4354 ihre Stimmen abgegeben.

Von diesen fielen auf den dermaligen Landtagabgeordneten Herrn Fabrikant Paul Tritscheller von Lenzkirch 4225 Stimmen, während der Gegenkandidat Herr Professor Alban Stolz zu Freiburg 119 Stimmen erhielt, und die übrigen 10 Stimmen sich zerstreuten.

Wir wählen Befriedigung haben wir nun vernommen, daß unser bisheriger Reichstagabgeordneter Herr Paul Tritscheller von Lenzkirch, der durch den Grad seiner Intelligenz und Bildung der schweren Aufgabe gewachsen ist, in dem deutschen Reichstag zu raten und zu thaten und nicht weniger durch einen reinen Patriotismus, der neben treuer Unabhängigkeit an das liebgewonnene nächste Heimatland ein warmes und lebendiges Gefühl hat, für die heiligen Interessen des großen gemeinschaftlichen Vaterlandes, der sich bei uns die vollsten Sympathien erworben hat, sich zu einer Wiederwahl in den deutschen Reichstag bereit erklärt hat.

Voraussichtlich werden dem nächsten Reichstag sehr wichtige, bedeutungsvolle, in alle Lebensverhältnisse tiefe eingreifende Gesetze ergriffen werden.

Dazu gehören deutsche, erprobte Männer, wie unser bisheriger Reichstagabgeordneter, der frei von Parteidienst und vorgetragener Meinung in objektiver Ausführung und wenn es gilt, auch aus Selbstüberwindung, nach den großen Zielen strebt.

Es bedarf gewiß nur einer Anregung und die deutsch gesuchten Männer des hiesigen Bezirks, von dem gleichen, freijüngigen Geiste begeistert, den sie bei früheren Wahlen zum Wohl des deutschen Vaterlandes geleistet hat, werden am Wahltag ihre Pflicht gegen das wieder geeignete deutsche Reich in vollstem Maße erfüllen und wird gewiß feiner, dem es um das wahre Wohl unseres Vaterlandes zu thun ist, von der Wahlurne zurückbleiben.

Unser Panier sei: "Deutschlands Einheit und Freiheit." Unsere Lösung: "Paul Tritscheller von Lenzkirch."

Wochenschau.

Die Verhandlungen unseres Landtages haben bei Beginn schon eine Bedeutung gewonnen, welche an frühere Tage er-

Das zerissene Concordat.

Von Franz Schmidt aus Schwarzenberg (Bruno Salzbrunner.)

(Fortsetzung.)

An demselben Abende, nachdem Florus sich bereits in seine Wohnung zurückgezogen hatte, kam der Pfarrer von seiner Urlaubsreise zurück. Die junge Haushälterin ergriff die erste Gelegenheit, den Pfarrer mit bösem Verdacht gegen den Kaplan zu erfüllen und ihre eigene Standhaftigkeit in das gehörige Licht zu legen. Sie erwähnte auch die Beliebtheit des Kappans in der Gemeinde und des Bejnches, den er von einer jungen Dame erhalten hatte. Der Pfarrer war in die erwünschte Erinnerung versetzt und versprach der Haushälterin, daß er nach dem Kaplan gedemütigt werde. Als er ihu am andern Morgen fah, behandelte er ihn höflichig falt. Bei Tisch war er in Gegenwart der Haushälterin die Beweitung hin, daß sie manche jungen Geistlichen dadurch sehr geschadet hätten, daß sie die Warnungen ihrer älteren Mitbrüder nicht zu Herzen genommen hatten.

Nachdem sich die Haushälterin entzweit, sagte der Pfarrer: "Ich wollte in Gegenwart der Haushälterin, die mit den jungen Geistlichen viel zu nachsichtig ist, nicht indes in die Sache eingehen. Aber ich hoffe, daß Sie, Herr Kaplan, meinen Wink verstanden und auf sich angewendet haben. Sie werden wohl wissen, in welchen Punkten Sie der Warnung bedürfen." In welchen Punkten fragt Florus.

Anzeigen werden mit 3 kr. die gesc. Zeit berechnet. Einzelne Dienstage. Donnerstag, Samstag, Sonntag.

1873.

Abonnement in Höhe 7-10-12-15-18-20-25-30-35-40-45-50-55-60-65-70-75-80-85-90-95-100-105-110-115-120-125-130-135-140-145-150-155-160-165-170-175-180-185-190-195-200-205-210-215-220-225-230-235-240-245-250-255-260-265-270-275-280-285-290-295-300-305-310-315-320-325-330-335-340-345-350-355-360-365-370-375-380-385-390-395-400-405-410-415-420-425-430-435-440-445-450-455-460-465-470-475-480-485-490-495-500-505-510-515-520-525-530-535-540-545-550-555-560-565-570-575-580-585-590-595-600-605-610-615-620-625-630-635-640-645-650-655-660-665-670-675-680-685-690-695-700-705-710-715-720-725-730-735-740-745-750-755-760-765-770-775-780-785-790-795-800-805-810-815-820-825-830-835-840-845-850-855-860-865-870-875-880-885-890-895-900-905-910-915-920-925-930-935-940-945-950-955-960-965-970-975-980-985-990-995-1000-1005-1010-1015-1020-1025-1030-1035-1040-1045-1050-1055-1060-1065-1070-1075-1080-1085-1090-1095-1100-1105-1110-1115-1120-1125-1

Civile ist in nächste Aussicht gestellt. Ebenso verhält es sich auch bezüglich der Unschädlichmachung des Erzbischofs von Posen und anderer widerstreitiger kirchlicher Würdenträger.

Aus Westerreichsland hat man in den letzten Tagen, statt der falscher verneineten Nachrichten von Finanzcalamitäten, nur Jubelblöde vernommen. Es gelten diese der Freier des 25jährigen Jubiläums der Thronbesteigung des Kaisers Franz Joseph. Nach Allem zu schließen, muß der Kaiser doch die Empfindung haben, daß es dem Regenten eines Landes eine ganz andere Veranlassung gewährt, wenn er sich mit der Mehrzahl des Volkes und seiner Vertreter in Übereinstimmung weist, als wenn er nur dem Willen einer bestimmten Götter oder eines einzelnen Standes nachgibt. In diesem Sinne sind auch die Worte des Kaisers zu deuten, welche er bei der Gratulation an die Vertreter des Episcopatz richtete, als er den "Veruf" der Geistlichkeit dahin bezeichnete, "den in der Religion wurzelnden Frieden in die Herzen der Bevölkerung zu tragen", und die Zuversicht aussprach, daß es "dem freundlichen Zusammenwirken der geistlichen und weltlichen Macht gelingen werde, die Schwierigkeiten zu überwinden, welche die Strömung der Gegenwart dieser einmütigen Thätigkeit in den Weg stelle."

Der auf sieben Jahre in seiner Gewalt neu bestätigte Präsident der französischen Scheinrepublik scheint sich auf seinem Sitz für die in Aussicht genommene Zeit fest halten zu wollen. Mit den Chambordischen Gefüßen scheint es für geistige Zeit eine abgetane Sache zu sein. Die äußerste Rechte, die Ultralegitimisten, sind selbst aus dem Ministerium verdrängt worden. Die Orleans sind obenan. Von diesen scheint der Herzog von Aumale, der Vorsitzende beim Prozeß Bavaïne, ganz im Stile die Situation so vorzubereiten, daß nach Ablauf der sieben Mac-Mahon'schen Jahre, oder, wenn die Franzosen, was ja sehr wahrscheinlich ist, vorher eine Aenderung belieben, er den Präsidentenstuhl besteigen und den Verläufer des künftigen, aus der nachgeboorenen Bourbonischen Linie entnommenen Königs machen kann. Inzwischen entwickelt der Präsident Mac-Mahon die Rolle eines vollendeten Dictators. Reactionäre Gemeindegesetze werden eingeführt, welche die Ernennung der Gemeindevorsteher als Regierungshand erklären, und republikanische Generale werden ihrer Stellen enthebt, wenn sie ein Mandat als Volksvertreter annehmen. Auch läßt die Regierung mit Rom und gibt gelegentlich, wie z. B. bei Veröffentlichung der jüngsten päpstlichen Encyclika, durch ihre Organe ihre feindselige Gesinnung gegen Deutschland und — natürlich nur um in ihren Bemühungen des Bestandes der Geistlichkeit, die mehr nach der legitimistischen Seite hinkigt, nicht verlustig zu gehen. Die Nationalversammlung spielt dabei eine äußerst klägliche Rolle. Seit länger als einer Woche müht sich dieselbe vergeblich ab, die Mitglieder für die sogenannte Dreikirche-Kommision, welcher die Verberettung der Verfassungsgesetze obliegt, zu wählen. Da die die Mehrheit zählende Rechte nämlich eingerizt genug ist, und nur Mitglieder ihrer Seite wählt, so betheiligt sich die Linke nicht mehr und macht dadurch ein Resultat unmöglich. Nun soll der widerstreitenden Linken die Aussicht eröffnet sein, auch einige von ihren Leuten aus der Urne hervorgehen zu sehen.

Der Papst hat, wie eben erwähnt worden ist, in einer Encyclika in gewohnter Weise seine Verfluchung der in Italien, Deutschland und in der Schweiz entstandenen antifranzösischen Gegenströmung ausgesprochen. Der neu gewählte lath. Bischof Reinhard, sowie „alle, welche ihm anhängen und Unterstützung gewähren“, werden excommunicirt und von der Gemeinschaft mit der Kirche abschlossen. Es ist nur gut, daß solche Ausschließungen des missleideten Papstes keine große Bedeutung mehr haben.

Aus England führen wie die bedeutsame Thatssache an,

dass dort großerliche Kundgebungen der Sympathien des englischen Volkes für den deutschen Kaiser und das deutsche Volk im Kampfe gegen den Ultramontanismus vorbereitet werden. Es ist dies um so wichtiger, als man in England eine Zeit lang unbedingt mit den Maßnahmen der deutschen Regierung war und sich unter dem tierologischen englischen Volke große Hinneigung zur Sache des Altkatholizismus zeigt.

Seitdem man das Näherte über den zwischen Russland und dem Chan von Chi in geschlossenen Friedensvertrag kennt, ist man betreffs der Neigungsfähigkeit Russlands zu etwas anderer Ansicht gekommen, als kurz nach Beendigung des chinesischen Feldzugs russische Nachrichten glauben zu machen suchten. Die nicht unbedeutenden Länderabstechungen und noch mehr der Einfluß, den sich Russland in dem Chanat selbst sicherte, machen dieses zu einem von dem Orientreich völlig abhängenden Lande. Am meisten ist man in England über dieses plausiblere Fortschreiten Russlands in Asien beunruhigt.

Über die Vorgänge auf der phrenäischen Halbinsel verlautet in jüngster Zeit gar wenig. Der letzte Kampf mit den Unrechtmäßigen wird eben vor Cartagena ausgetragen, welche, im Besitz von Unrechtmäßigen befindliche Stadt von der Flotte der Regierung besessen wird. Der friedliche Ausgleich mit Nordamerika betreffs des Kubaschen Zwistes scheint gesichert.

Die geschäftlichen Zustände Nordamerikas sind außerst gedrückt. Von allen Seiten verneint man, daß Fabriken geschlossen werden und Arbeiterentlassungen in grohem Maßstabe stattfinden. Es herrscht darum auch in den unteren Volksschichten, welche sich von der Hände Arbeit nähren müssen, die größte Reich. Diese macht sich namentlich auch unter den Gingewanderten geltend, so daß viele wieder nach Europa zurückkehren und ihren letzten Pfennig zur Rückfahrt anwenden oder in Ermangelung eines solchen ihre Arbeitskraft gegen die Bewilligung freier Überfahrt anbieten.

Schöffergericht,

abgehalten am 2. Dezember. Schöffen: Gemeinderath Joh. Mich. Ehler von Theningen und Christian Gisjahr von Hollnackreuth. Väter Karl Friedrich Schmidt von Texau wurde von der von seinem Bruder Matthias Schmidt von dort gegen ihn erhobenen Anklage der Körperverletzung freigesprochen. Dienstknobt Karl Huber von Höndringen wurde wegen Diebstahls zum Nachteil des Christian Bühl von Emmendingen zu einer Amtsgefängnisstrafe von 8 Tagen verurtheilt. Schöfthüter Andreas Glut von Böttingen wurde wegen Betrugs in einer Amtsgefängnisstrafe von 2 Tagen verfällt. Gegen Wehrer Albert Triftsler von Waldkirch wurde wegen Diebstahls, verübt zum Nachteil des Matthias Wesseler von Reichenbach, eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen erkannt. Richard Müller, Wehrer von Dörkheim, wurde wegen Körperverletzung des Joh. Rep. Weiß von dort zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen verurtheilt. Ziegler Gg. Mich. Scherer von Höhlinen wurde wegen Diebstahls zum Nachteil des Joh. Kümmerle von Deuzlingen mit 6 Tagen Amtsgefängnis bestraft.

Lazlöher Theofried Told von Endingen wurde von der Anklage des Diebstahls zum Nachteil des Bürgermeisters Kniebühler von dort freigesprochen. Michael Schmidt, Landwirth von Weisweil erhielt wegen Körperverletzung des Joh. Georg Hüglin von dort 6 Tage Amtsgefängnis. Die Ehefrau des Alois Neuenmeier von Neute wurde wegen Diebstahls zum Nachteil des R. Haug von Böttingen mit 10 Tagen Amtsgefängnis bestraft.

"Wir erlauben uns auf das heutige Juzerat der Herren Strauss & Cie. in Hamburg ganz besonders aufmerksam zu machen."

Kinderspielwaren

Unterzeichner empfiehlt sich im Unerfertigen auch jeder feineren Arbeiten die zu seinem Fach gehören; Bücher-Einbände können bei mir ebenfalls geschmackvoll ausgeführt werden.

F. Bär.

Zugleich mache die ergebene Anzeige, daß ich sämmtliche noch vorrähligen gerichten Balkenwagen, mess. und eiserne Gewichte, sowie auch mess. Mörsen, um damit auszuräumen zum Ankaufspreis abgabe.

Ein ausgezeichneter junger Hofs Hund

ist billig zu kaufen. Bei wem sagt die Exped. d. Bl.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichner macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er sich seit 1. d. M. hier niedergelassen hat und empfiehlt sich im Haarschneiden und Rasieren, sowie zur pünktlichen Versorgung aller chirurgischen Befriedigungen.

Emmendingen.

G. Brand,

Reinhalt bei Herrn Nagel Schmid-

Wohnungs-Anzeige.

Der Unterzeichner wohnt jetzt bei Herrn Meyer in H. S.

M. Burkhardt, Schneider.

Am sämmtliche Gemeinderäthe des Amtsbezirks Emmendingen.

Die Wahlen zum Reichstag betr. Nr. 13,117. Durch Kaiserliche Verordnung vom 29. November d. J. ist der Tag für die Wahlen zum Reichstag auf den 10. Januar 1874 festgesetzt worden. Demgemäß wurde in Folge Erlasses Großherzogl. Ministeriums des Innern vom 3. Dezember d. J. Nr. 17,386, auf Grund des § 8 des Reichswahlgesetzes und des § 2 des dazu erlassenen Reglements nunmehr bestimmt, daß die Auslegung der Wählerlisten am Donnerstag den 11. Dezember d. J. zu beginnen hat.

Unter Hinweisung auf die biesseitige Generalverfügung vom 9. November d. J. Nr. 12,289 im Amtsverkündigungsblatt vom 13. November d. J. Nr. 86 Seite 325 werden die Gemeinderäthe des Amtsbezirks beauftragt, die Wählerlisten am Donnerstag, 11. Dez. d. J. zu Jeermanns Einsicht mindestens 8 Tage lang in dem von dem Gemeinderath zu bezeichnenden Lokale öffentlich auszulegen und noch vor dem Beginn der Auslegung nach Vorschrift des § 2 des Reglements in ordentlicher Weise mit dem Aufsingen der Ausslegung gegen die Wählerlisten innerhalb 8 Tage nach der Bekanntmachung der Ausslegung bei dem Gemeinderath oder dem von demselben dazu ernannten Kommissär nach Maßgabe des § 3 des gedachten Reglements schriftlich anzubringen oder zu Protokoll zu geben sind.

Sollten Einsprachen gegen diese Wählerlisten in der vorgeschriebenen Frist erhoben werden, so sind dieselben mit den hierfür beigebrachten Beweismitteln unverzüglich zur Einholung der Entscheidung des Bezirksraths anhänger vorzulegen.

Die Gemeinderäthe des diesseitigen Bezirks werden ferner zur pünktlichen Darstellung aufmerksam gemacht, daß die Wählerlisten vom 3. Januar 1874 als am 22. Tage nach dem Beginn der Ausslegung ordnungsmäßig (§ 4 Abs. 2 des Reglements) abgeschlossen und mit der vorgeschriebenen Beurkundung (§ 2 Abs. 3 und § 4 Abs. 2 des Reglements) versehen werden.

Emmendingen, 5. Dezember 1873.

Großh. Bezirksamt.

Hämmerle.

Geld anzuleihen.

beim Stadtkarmentfond Emmendingen auf Obligation 450 fl.

L. Weisser.

Anzeige.

Ich bringe hiermit zur Kenntniß, daß ich mich als Rechts-Auwalt in Lahr niedergelassen habe und im Hause des Herrn Stößer-Fischer wohne.

G. Leonhard,

Anwalt.

Glück-Anzeige

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Beteiligung an die Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geldlotterie, in welcher über 5 Millionen 300000 Mark

sicher gewonneu werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 69.000 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1. Gewinn event. 360.000 Mark. Neue Deutsche Reichswährung oder 12.000 Thaler Fr. Cr., speciell Mark Cr. 200.000, 100000 75.000, 50.000, 40.000, 2 mal 30000 25.000, 2 mal 20.000, 2 mal 15.000, 5 mal 12.000, 13 mal 10.000, 11 mal 8000, 12 mal 6000, 27 mal 5000, 3 mal 4000, 55 mal 3000, 126 mal 2000, 320 mal 1500, 1200 & 1000, 687 mal 500, 300 & 200, 16.008 mal 110 & 100, 18.322 mal 40, 20, 15, 10 & 5 Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicherer Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amlich auf den 17. und 18. December d. J.

festgestellt, und kostet hierzu

das ganze Originalloose nur 2 Thlr.

das halbe do. nur 1 Thlr.

das viertel do. nur 15 Sgr.

und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotene Promess) gegen frankirte Einsendung des Beitrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegendem von mir versandt.

Jeder der Beteiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Originalplan gratis und nach statigebauer Ziehung sofort die amtliche Ziehungs-Liste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung

der Gewinn-gelder

erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Ver-schwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postkarte Zahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Anträgen vortrauenvoll an

Samuel Heckscher senr.

Banquier & Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Der Unterzeichner eröffnete Montag, 8. d. M. ein

Metzgergeschäft mit Wursterei

verbunden. Eine langjährige u. vielfältige Erfahrung macht es mir möglich, meine Kunden reell und gut zu bedienen, und halte ich mich bestens empfohlen.

J. Baumgärtner.

Ein kleiner Husten, eine leichte Erkältung legt oft den Grund zu schweren Krankheiten, Brust- und Lungenleiden, ja sogar dem zu frühen Tod. Man vernachlässige solches nicht und gebrauche rechtzeitig die von vielen Ärzten, sowie von Seiner Majestät des Königs der Niederlaude konziliarem Leibarzt Herrn Dr. Hendrikson empfohlenen Brustbonbons: **Arabische Gummikugeln**,

bereitet von W. Stoppel & Comp. in Alpirsbach.

Solche sind in geschlossenen Schachteln in den meisten Apotheken des In-

und Auslandes vorrätig.

in Emmendingen bei Otto Rist.

Thee's Chocolade

von Franz Stollwerk in Köln, E. D.

Moser & Comp. Stuttgart, de la Com-

pagnie Francaise zu haben bei

Reinhalt bei Herrn Nagel Schmid-

keit.

Otto Rist.

hat billig zu verkaufen.

Wer, sagt die Exped. d. Bl.

Erlen-Stamm-Holz

wird zu kaufen gesucht.

Eisenwerk Gaggenau.

Ein Klavier (Flügel)

hat billig zu verkaufen.

Wer, sagt die Exped. d. Bl.

Erwidderung.

Die Unterzeichneten finden sich veranlaßt, auf den Artikel in diesem Blatt Nro. 142 vom 2. d. M. mit der Ausschrift Heimbach Heimbach folgende Erklärung abzugeben:

Es ist nicht wahr, daß bei der Gemeindeverhandlung gesagt wurde, daß gewerblicher Unterricht nicht nöthig sei, 25 fl. oder gar 40 fl. sei zu viel gefordert von der Gemeinde Heimbach, eine so große Summe zur Volksbildung und Hebung des Gewerbes könne man nicht aufbringen, denn sonst müßte man am Ende Umlagen machen, was seit 20 Jahren nicht der Fall gewesen.

Es wurde vielmehr folgende Frage der Berathung und zur Entschließung ausgesetzt:

Soll bei Wiederbelebung des Schuldienstes die bisherige Einrichtung beibehalten werden, daß der jeweilige Volksschullehrer den Unterricht an der Zeichnungsschule um den jährlichen Gehalt von 85 fl. bez. einer Erhöhung auf 100 fl. ertheilt, oder

Soll die Ertheilung des Zeichnungsunterrichts vom Schuldienste getrennt und zwar im gleichen Lokal und der Feuerung wie bisher, so lange Ersteres die Gemeinde nicht bedarf, fortbestehen, aber mit dem jeweiligen Volksschullehrer insofern derselbe dazu hinreichend befähigt ist, oder mit einem andern hiezu befähigten Manne im Privatwege unterhändelt und ein Uebereinkommen getroffen werden.

Der letzte Antrag erhielt die Mehrheit der Stimmen.

Hier nach handelt es sich um die Form, nicht aber um die Aufhebung der Zeichnungsschule. Man will sich in Bezug auf den Gehalt für die Zukunft nicht binden lassen und zwar aus folgenden Gründen:

Die Zeichnungsschule besitzen gegenwärtig 6 Lehrlinge, davon 2 auswärtig, zur Sommerszeit einige mehr Statutengemäß, die meisten muß man mit Zwang durch Strafen dazu bringen. Man glaubte bei Gründung der Schule, daß auch Gewerbsgehilfen daran teil nehmen, aber seither nicht einer. Sollten für die Steinmaler verdienstlose Zeiten als gegenwärtig eintreten, was leicht der Fall sein dürfte, so könnte sich diese Schule möglicherweise ganz auflösen, der Vorstand des Gewerbevereins hat selbst bei der letzten gemeinschaftlichen Ortschulraths- und Gemeinderatsitzung geäußert, daß wenn der Bürgermeister die Leitung der Schule bisher nicht so kräftig unterstützt hätte, dieselbe schon längst zu nichts gegangen wäre.

Da in Aussicht steht, daß der obligatorische Fortbildungunterricht wieder eingeführt und die Besoldungen der Lehrer nachhaltig erhöht werden, wodurch der Gemeinde jedenfalls Kosten entstehen und die Gemeindeausgaben sich ohne dies immer mehr steigern, so wurde auch von Umlagen gesprochen, welche der Gemeinde in Zukunft zu theil werden können, aber nicht wegen den in Frage stehenden 25—40 fl., dieses wäre ja eine Kleinigkeit. Ferner wurde bemerkt, daß der Lehrer an der Zeichnungsschule für 3 Stunden Unterrichtsertheilung jede Woche, sich vielleicht mit einem jährlichen Gehalt von 50 fl. begnügen wird, wie solches vom gegenwärtigen Schulverwalter Riesterer jetzt auch zugesagt wurde.

Was die weiteren Angaben des Artikels betrifft, wollen wir dem geneigten Leser zur Beurtheilung überlassen, wahrscheinlich wird die Beischaßung aus eigenen Mitteln der einzelnen Mitglieder des Vereins, für die Zukunft nicht stichhaltig sein.

Heimbach den 4. Dezember 1873.

R. Martin, Bürgermeister.
Joh. Leicher, Matheschräber.
Josef Merkle.
Anselm Leicher.
Gemeinderechner Weiß.
Joseph Trenkle.
Michael Nieder.

2500 fl.

gegen gute Versicherung, in schicklichen Abtheilungen **auszuleihen** durch das öffentliche Geschäfts-Bureau von

A. Ziller
in Emmendingen.

bei

Lohfase

werden zu billigen Preisen abgegeben bei
Gerber Cattler.

Reaktion, Druck und Verlag von A. Döller in Emmendingen.

Cölner Dombau-Loose

Ziehung am 15. Januar 1874

Haupt-Gewinne: 25,000 Thlr.
10,000 Thlr. 5,000 Thlr. zweimal
2000 Thaler u. s. w., im Ganzen
125,000 Thlr. Gewinne. Lose
a 1 Thaler können bezogen werden
durch das Contor des Blattes.

Contor des Blattes.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismus

alter Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und
Schultermerzen Kopf-, Hand- und Kniegicht,
Gliederreissen, Rücken- und Lendenreissen.
In Paketen zu 30 fl. und halben zu 15 fl.
bei

E. F. Miss.

Manteln,	Citronat,
Rosine,	Citronen,
Corinthien,	Orangeat,
Melis fein	Zimmt,
gemahlen,	Nelken,
Farin,	empfiehlt
Anis,	Otto Rist.

Auf Weihnachten

das große Los zu gewinnen!

Wir haben die Ehre, hiermit ergeben anzugeben, daß die Gewinnziehungen der neuen von unserer Höhen Regierung errichteten und garantirten großen Geldverlosung **schon am 17. und 18. December dieses Jahres** beginnen werden.

Wir glauben um so mehr auf eine recht zahlreiche Beteiligung rechnen zu dürfen, als diese Galerie in ihrer neuen Einrichtung für die Interessenten derartige große Vortheile enthält und mit solchen eueren und vielen Gewinnen ausgestattet wurde, daß man dieselbe mit allem Recht als ein höchst solides Unternehmen empfehlen darf. — Hoffentlich wird es uns stets vergönnt sein, unseren verehrten Abnehmer zu den Vorschriften kommenden bedauenden Hauptpreise von event.

Thaler 120,000 80,000, 40,000

30,000, 20,000, 16000 12,000,

8000, 6000, 4 mal 4800 u. s. w.

auszahlen zu können und werden von uns geneigte Aufträge gegen Einsendung oder Nachnahme von

Thlr. 1/2 für ein Viertel Original-Loss

" 1 " Halbes "

" 2 " Ganzes "

vom Staate ausgestellt."

in gewohnter Pünktlichkeit und Sorgfalt ausgeführt und die prompte Überfernung der amtlichen Gewinnlisten jederzeit zugänglich.

Mit dem Verkaufe dieser Original-Loose sind wir direct beauftragt uns bei leibe man daher gefällige Bestellungen mit uns direct baldigst ertheilen zu wollen.

Strauss & Comp.
Bankiers in Hamburg.
Amtliche Pläne und jede weitere Auskunft gratis franco.

Bestellungen sind ans-
wärts bei Kaiser, Post-
amtshaus und in der
Poststelle bei den Post-
boten zu 38 fl. vierter
Jahreszeit zu machen.

Angelegt werden mit
8 fl. die gesp. Zeit
berechnet.
Ersteinst Dienstag
Donnerstag u. Sam-
stags.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblaß
für die Kreis-Stadt Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Neu. 146.

Donnerstag, den 11. Dezember

1873.

Baden.

Endingen, 9. Dezember. Zwei im Dienste des edelen Weidwerts ergrauten hiesigen Veteranen ist vor Kurzem ein ergötzliches Jägerstückchen passiert, das recht gut für ein passendes Seitenstück gelten kann zu dem Abenteuer, welches im vorigen Jahre einem Sonntagsjäger von Kenzingen begegnet ist. Darum nehmen wir auch keinen Aufstand, dasselbe zu Nutz und Frommen der Jünger des heiligen Hubertus und zur Belustigung der Jagdfreunde der Öffentlichkeit mitzuteilen.

Unsere beiden Jäger, verdächtig über ihnen immer noch beutelner Weidwad, wandten einhändig und erschöpft nebeneinander her der Heimat zu „Halt!“ sagten plötzlich der Eine und deutete nach einer Böschung hin, an deren oberem Rande frische Fährten und frisch aufgewühlter Grund eines Dachsbauers deutlich zu erkennen war. Vorsichtig lehnten sie jetzt ihre geladenen Büchsen unten an die Böschung und glimmten wie Katzen auf allen Vieren geräuschlos den Main hinauf. Mit zurückgehaltenem Atem legten beide das Ohr an den Bau und vernahmen dadran ein heftiges Brüllen und Heulen vom Hunde und vom Dachse im Kampfe miteinander. Freudenstrahlend Augen sprangen beide zugleich auf, die Büchsen zu holen. Welche Überraschung! Aus einer zuvor nicht bemerkten Seitenröhre schlüpften ein alter großer Dachs heraus, schüttelte, keine 5 Schritte entfernt, den Staub von Felsen und machte noch ganz pommig Toilette ehe er sich auf Rimmerwiedersehen den verblüfften Jägern empfahl. Und als der Hund wieder zum Vorschein kam und beide schußfrei waren, leuchteten sie dem Fuchsling nur noch schußfestig lästerliche Pflege zuzuwenden. Wir hoffen, daß sämmtliche Spitäler des Kreises sich bereit erklären werden, dieser neuen gemeinnützigen Unternehmung des Kreises entgegenzutreten. Der fragliche Schluss wird von den Gemeinden mit Befriedigung aufgenommen werden, da er ihnen die Krankenpflege bedeutend erleichtern wird.

Konstanz, 8. Dez. Die diesjährige Kriegsversammlung hat einen Beschluss von großer Tragweite gefaßt, nämlich den, die Kosten der Krankenpflege, so weit sie die Ortsarmenverbände treffen, zu 1/3 auf den Kreis zu übertragen. Wohlgerne ist es hierbei nicht um die gesamte Armeenpflege überhaupt, sondern nur um die Pflege armer Kranke, und zwar ist die weitere Bedingung zu erfüllen, daß diese Kranken in Spitäler untergebracht sein müssen, welche der Kreisausschuss bezeichnet wird. Denn das Motiv des Beschlusses ist nicht bloß das gewesen, die Krankenosten, welche oft einzelne Gemeinden ungemein drücken, besser auszugleichen, sondern man wollte die Gemeinden verlassen, den Kranken eine bessere Pflege zuzuwenden. Wir hoffen, daß sämmtliche Spitäler des Kreises sich bereit erklären werden, dieser neuen gemeinnützigen Unternehmung des Kreises entgegenzutreten. Der fragliche Schluss wird von den Gemeinden mit Befriedigung aufgenommen werden, da er ihnen die Krankenpflege bedeutend erleichtert wird.

Beim Scheiden von einander sagte noch der Eine, mit

halblauer Stimme, sich selber und seinem Gefährten zum Trost:

„Es ist für uns zwei alte Knaben ein wahres Glück, daß der Dachs die menschliche Kunst des Packens nicht versteht.“ „Und mehr noch“, erwiderte der Andere, „daß er mit dem Hochberger nicht bekannt ist.“

Kenzingen, du glücklicher, gottbegnadeter Ort! Außerdem ist der Sensenmann so voll auf beschäftigt, daß er zur prompteren Beförderung Cholera und Typhus und ein ganzes Jahr stets vergönnt sein, unsern verehrten Abnehmer als Arbeitsgehilfen in Dienst genommen hat, indessen er in deinen Mauern auf der Bärenhant lungen sich ganz dem süßen Nichtsbum überläßt und strickt. Der Todten-

an Sie mit, und hat ihn ersucht, bei Ihnen persönlich zu erscheinen und die Empfangsbestätigung zu holten. Sie werden ihm dann diesen schriftlichen Auftrag von mir zeigen, eine Zelle anweisen und ihn streng bewachen. Sie bürgen mir für seine Sicherheit. Niemand darf ihn besuchen, der nicht von mir besondere Erlaubnis hat.“ Der Mönch verneigte sich und wurde entlassen.

(Fortsetzung.)

Sein Entschluß, sich vor dem geistlichen Amte zurückzuziehen, stand fest und er arbeitete an der Entschließung, die seinen Entschluß begründen sollte; er wollte sie dem Consistorium überleben und dann sofort seine geistlichen Funktionen einstellen und sich wieder der Rechtsgelehrsamkeit widmen. Johanna war vollkommen einverstanden. Der Pfarrer ahnte den Entschluß und trug nun seine Maßregeln.

19.

Der Bischof stand eines Tages nachdenklich am Pulte und las einen Brief, den ihm der Pfarrer geschrieben hatte. Er enthielt die Anklagen gegen den jungen Priester und die Mitteilung der Aufführung des Pfarrers, daß der Kaplan Schritte zum Austritte aus seiner Zelle vorbereite. Nach einigem Nachdenken hatte der Bischof seinen Plan fertig. Es muß lang angefangen werden, sagte er, damit uns der Vogel nicht entziele. Die Klause ist gesäuberter noch als er. Sie muß von ihm auch innerlich geleert werden. Er ließ den Guardian des Kapuzinerklosters kommen und sprach lange mit ihm. „Dieser Priester“, sagte er zärtlich, „kommt heute in die Stadt, wie mir der Pfarrer schreibt, um einen Advokaten zu besuchen. In einigen Tagen will er seinen Plan ausführen. Der Pfarrer gibt ihm für heute Geld

20.

Wald nachdem der Guardian in seine Zelle getreten war, wurde an der Klosterpforte gehalten und einige Minuten später trat Florus vor den Guardian, um sich seines Auftrages zu entledigen. „Ich habe leider auch einen Auftrag,“ sagte der Mönch. „Lesen Sie dieses.“

Florus las mit rothglühendem Gesicht und finster zusammengezogener Stirn seinen Verhaftebrief. „Das geht nicht so ohne Weiteres,“ sagte er, „es muß die Erlaubnis der Landes-Regierung gegeben sein, um mich der persönlichen Freiheit zu entziehen.“ „Nicht wahr, mein Herr!“ erwiderte der Mönch, „nach der Vereinbarung des Landesfürsten mit dem heiligen Stuhle hat die Kirche nur die Verpflichtung, die Versammlung der Kleriker anzuzeigen und zu begründen.“ „Und zu begründen“, sagte Florus bestig. „Das ist Sache des hochwürdigen Herrn Bischofs. Ich will Ihnen eine Zelle anweisen.“ „Ich will sie aber nicht betreten,“ sagte Florus. „Das würde Ihre Sache nur verschlimmern,“ sagte der Mönch ruhig. „dein diese offene Widerversetzung gegen den geschriebenen Befehl des Bischofs ist allein schon Grund genug, Sie zu